JAHRGANG 7 NUMMER 5 MAI 2008

LandesratForum

Informationsblatt des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

PROGRAMME

JUNI 2008
14. - 15. Juni
BUDAPEST
Haus der Ungarndeutschen
SYMPOSIUM der KIRCHENMUSIK im DONAURAUM

13. – 15. Juni
KIER Németkér
VI. TREFFEN der MUSIKER mit ALTEN INSTRUMENTEN

15. Juni
WUDERSCH BUDAÖRS
Heilige Messe und Gedenkkonzert für SILVESTER HERZOG

22. Juni SCHAUMAR
Solymár
Grundschule
16 Uhr Blasmusiktreffen

AUGUST 2008

13. - 20. August
VI. MUSIKWOCHE des ungarndeutschen JUGENDAUSWAHL ORCHESTERS (JAO)
GESCHTITZ / VARGESZTES
" Tänze anderer Länder"

„LANDESRATFORUM“ INFORMATIONSBLATT DES LANDESRAT DER UNGARNDEUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN - ALLTAG UND PLÄNE

DAS "LANDESRATFORUM "– DIE GEGENWART

Seit 2007 erscheint das ungarndeutsche "LandesratForum", die Verbandszeitschrift des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen für die ungarndeutsche Minderheit. Es erscheinen im "LandesratForum" ausschließlich Artikel in deutscher Sprache. Auf diese Art und Weise will man auch diejenigen innerhalb der Deutschen Minderheit ermutigen, ansprechen und erreichen, die die deutsche Muttersprache nicht fließend beherrschten.
Ab 2008 erscheint das "Mitteilungsblatt" mit einer Auflage von 1600 Exemplaren wovon 900 per E-Mail in PDF Format versandt werden.. Für das mindestens 16 Seiten starke Magazin arbeiten Manfred Mayrhofer als verantwortlicher Redakteur, sowie Franz Heilig als Herausgeber.
Im "LandesratForum" wird über die Aktivitäten im Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen berichtet. Aber nicht nur der Redakteur können und sollen für das "LandesratForum" schreiben. Auch Mitglieder aus der Deutschen Minderheit selber können und sollen für das Magazin schreiben. Leider geschieht das selten, da nur wenige Mitglieder der Deutschen Minderheit den Mut aufbringen, zu Stift und Papier zu greifen. Sollte es dennoch geschehen, dass Mitglieder der Deutschen Minderheit über eine Veranstaltung in ihrem Deutschen Verein berichten, dann erfolgt dies in Briefform, so dass dieser Bericht dann journalistisch aufgearbeitet wird.

Monatlich versendet der Landesrat 1600 Exemplare der Zeitung an die einzelnen Deutschen Minderheitenselbstverwaltungen, an Schulen und Kindergärten, sowie an die Mitgliedsvereine des Landesrates. Zudem werden zahlreiche Ausgaben an Interessenten in Deutschland, Österreich, an die deutschsprachigen Minderheiten im Mittelosteuropäischen Ausland und in die USA, Kanada und Australien verschickt.

DAS "LANDESRATFORUM "- SEINE FUNKTIONEN

In der ersten Ausgabe des "LandesratForum" waren die Funktionen und Ziele der Zeitschrift für den Leser abgedruckt. So sollten "der Erhalt der deutschen Sprache und der kulturellen Errungenschaft unseres Sprachgebietes" im Mittelpunkt stehen.
Kulturelle und historische Themen, vor allen Dingen aus Ungarn und den

Lesen Sie bitte auf Seite 2 weiter....

Gebieten mit einer deutschen Minderheit, bilden die Kernpunkte für das Redaktionsteam hinsichtlich der Erstellung des Blattes. Als ein Informationsblatt über das Leben der Deutschen in Ungarn ist es wichtig, dass sich der Leser im "LandesratForum" wiederfindet. Die Zeitung muss daher "nah am Leser" sein, die Redaktion muss gemeinsam mit den Lesern leben, sie besuchen, mit ihnen Feste begehen, vor Ort sein. Der Leser muss sich nicht nur selber erkennen, sondern das "LandesratForum" muss zudem die Meinung der Leserschaft erkennen lassen, ohne diese wiederum dem Leser konkret aufzuzwingen.
Das "LandesratForum" muss unterschiedlichen Generationen gerecht werden, thematisch und sprachlich; es muss sich anpassen an das aktuelle Leben der Deutschen Minderheit und an das direkte Geschehen in der Deutschen Minderheit und auch ausdrücklich über diese Themenfelder berichten.

DAS "LANDESRATFORUM" – AUFFAHRT

Das "LandesratForum" verfügt über keine Mitarbeiter in der Redaktion. Der Redaktionsleiter allein kann das Gebiet, welches sich über ganz Ungarn erstreckt, journalistisch nicht abdecken. Die Redaktion kann nicht überall hin ausschwärmen, schon gar nicht im Winter, wenn Schnee, Glatteis und Frost zusammen mit den nicht optimalen Straßenverhältnissen das Fortkommen erschweren. Aber dennoch legte beispielsweise der Redaktionsleiter im ersten Jahr (2007) 20.000 Kilometer zurück, das Vielfache von dem anfänglich Erwarteten.(und alles mit dem eigenen Auto)

DAS "LANDESRATFORUM" - SEINE ZUKUNFT

Da der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen auf eigenes "Informationsblatt" als Kommunikationsplattform und Informationsplattform besteht, wird das "LandesratForum" weiterhin existent sein.
Allerdings wäre es erfreulich, wenn die Mitglieder der Deutschen Minderheit selber mehr Artikel für ihr "LandesratForum" schreiben würden. Denn wenn mehr Initiative aus den Reihen der Deutschen Minderheit sichtbar wird, dann ist das "LandesratForum" nicht nur ein Mitteilungsblatt für die Deutsche Minderheit, sondern zukünftig auch wieder ein Mitteilungsblatt von der Deutschen Minderheit.
Der Aufbau eines flächendeckenden Korrespondentennetzes für das "LandesratForum" wäre daher vielleicht eine gute Idee. Die möglichen neuen Autoren des Blattes können das "LANDESRATFORUM" als eine Kommunikationsplattform und zum Gedankenaustausch nutzen. Hier kann die Deutsche Minderheit zeigen dass sie aktiv ist. Die Sorge zukünftiger Mitarbeiter, dass ihre Texte die Leserschaft nicht interessieren, sind schnell verdrängt; schließlich ist das neue Redaktionsmitglied doch auch Leser. Wer kann da besser wissen, was der Leser im "LandesratForum" finden will, wenn nicht er selber, der Leser und eventuell auch neue Autor?!
Schließlich sind es meist genau die Themen, die von der Leserschaft mit Begeisterung angenommen werden, welche zuvor als grau und unscheinbar galten.
Viele Angehörige aus der Deutschen Minderheit, besonders aus der älteren Generation, haben etwas mitzuteilen. Sie können berichten, wie das Leben früher war - das können heute nur noch wenige. "Ungarndeutsche Tradition und Brauchtum“ - das ist ein Klassiker. Hier wird nicht nur Wissen von der älteren Generation an die Jugend weiter gegeben; die ältere Generation kann eine "kleine Zeitreise" in ihre eigene Vergangenheit unternehmen und so ihre Wurzeln in der Deutschen Minderheit neu entdecken und aufspüren. Denn nur wenn man zurückblickt, kann man auch nach vorne schauen. Dafür lohnt es sich auch, nach aktuellen Begebenheiten zu forschen und in Erfahrung zu bringen, was heute in der Deutschen Minderheit geschieht.

DAS "LANDESRATFORUM" – MEINE GEDANKEN DAZU

Wenn Minderheiten sich nicht absondern, sich öffnen für die Mehrheit und auch die Minderheitenmedien für ein breites Publikum zugänglich machen, erübrigt sich die Frage nach den Zukunftschancen. Deutschsprachige Minderheitenmedien haben Zukunftschancen, wenn die Minderheit bereit ist, der Zukunft eine Chance zu geben.

Und wenn dann noch ein Minderheitenmedium entsteht, welches auf einem guten deutschsprachigen Niveau dargeboten wird, so kann das auch ein gutes Lehrmittel für all die Angehörigen der Deutschen Minderheit in Ungarn sein, die die deutsche Sprache nicht als Muttersprache beherrschen. Die Erstellung von Minderheitenmedien hat dann aus sprachlicher Perspektive einen Lehr- und Lerneffekt für Produzenten und Lernenden der Minderheitenmedien, da hier ein Forum geboten wird, in dem die Möglichkeit besteht, sich mit seiner eigentlichen Muttersprache auseinander zu setzen. Fühlt man sich der Deutschen Minderheit zugehörig, dann auch der deutschen Sprache. Und die Auseinandersetzung mit der eigenen Muttersprache gilt als elementar, schließlich wusste schon Erasmus von Rotterdam zu sagen:

'Es ist nämlich schimpflich, daß ein Mensch sich in der Sprache als unkundig erweist, in der er geboren wurde: geschah es aus Nachlässigkeit, so ist die Trägheit daran schuld; geschah es aus Dünkel, so wäre es der Torheit zuzuschreiben."

AUFRUF AN ALLE: 57. KÄRNTNER SINGWOCHE AM THURNERSEE

"In lebendiger und gemeinschaftsbezogener Atmosphäre wird singfrohen Menschen ein Kennenlernen und fundiertes Erarbeiten von Chormusik aus Vergangenheit und Gegenwart geboten. Die musikalische Vielfalt führt Teilnehmer/-innen aus Österreich und zunehmend aus verschiedenen europäischen Ländern in die Seenlandschaft Südkärntens /Österreich. Kammermusik und 'Volksmusik, Tanz und ungestörte Badefreuden ergänzen die intensive Chorarbeit: Erarbeitet werden in dieser Singwoche geistliche und weltliche Werke aus verschiedenen Epochen. Eine Auswahl des Programmes wird in einem öffentlichen Schlusskonzert aufgeführt. Um dieses Ziel erreichen zu können, erwarten wir von den Teilnehmer/-innen Chorerfahrung, Notenlesen, gute Deutschkentnisse und freudiges Mittun. (der Turnersee, einer von 7 Seen - Klopeiner See; Turnersee, Kleinsee, Pirkdorfer See, Grösselsdorfer See, Sonnegger See; Linsendorfer See - verlockt zum Schwimmen, Tauchen: Baden, Surfen und Fischen).

Termin der Singwoche: 12. bis 19. Juli 2008.
Anmeldung beim Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
1062 Budapest, Lendvay u. 22., Tel.:06-l-269-1085 oder Email landesrat@yahoo.de
Anmeldeschluss: 20: Juni 2008

10 JAHRE DEUTSCHE RADIOSENDUNGEN IN SERBIEN

Seit zehn Jahren gibt es in Serbien die Hörfunksendung "Unsere Stimme" in deutscher Sprache. Am 29. Februar wurde die 400. Sendung ausgestrahlt.
Die Hörfunksendungen informieren die Angehörigen der deutschen Volksgruppe in Serbien und die einschlägig interessierten Serben über deutsche Kultur und Geschichte, über Geist und Sitten. Die Sendungen werden von Radio Subotica jeden Freitag von 19,00 bis 19,30 Uhr über UKW 89,6 MHz verbreitet. Außerhalb des Sendebereiches können die Beiträge über das Internet unter www.radiosubotica.co.yu empfangen werden.
Alle Mitwirkenden sind vom ersten Tag an bis heute ehrenamtlich tätig. Sie werden für alle Interessierten ab Frühling jeden Freitag nach der Sendung auch einen offenen "Stammtisch" organisieren.

BESSRES KANN KEIN VOLK VERERBEN,
ALS DER EIGNE VÄTER BRAUCH,
WENN DES VOLKES BRÄUCHE STERBEN,
STIRBT DES VOLKES SEELE AUCH.

HERMANNSTÄDTER ZEITUNG
2070 AUSGABEN IN 40 JAHREN

Im Spiegelsaal des Demokratischen Forums der Deutschen in Hermannstadt feierte die Hermannstädter Zeitung (HZ) am 25. Februar ihr Bestandsjubiläum – auf den Tag genau 40 Jahre nach ihrer ersten Ausgabe. An der Feier nahmen 170 Gäste teil, nicht nur Mitarbeiter und Förderer, sondern auch viele Leser der HZ, die die Zeitung seit ihrer ersten Ausgabe kennen.

Der Vorsitzende des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (DFDR), Klaus Johannis, erklärte namens der Unterstützer, dass die HZ eine gute und starke Zeitung sei, die Standards setze. Gratulationen seitens der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien überbrachte Bischof D. Dr. Christoph Klein, der an die Begeisterung erinnerte, mit der die HZ vor 40 Jahren aufgenommen wurde. Im Namen des Siebenbürgenforums wandte sich dessen Vorsitzender Dr. Paul Jürgen Porr in seinem Grußwort an die „lieben Leser und Freunde der HZ“. Er habe „absolut alle Ausgaben dieser vierzig Jahre“ gelesen und vertrete die Ansicht, dass die Zeitung immer lesbar gewesen sei, auch in Zeiten, als es kaum solche Zeitungen in Rumänien gegeben hat. „Heute“, so Porr, „wird die Hermannstädter Zeitung auf anderen Kontinenten gelesen, nicht nur von Hermannstädtern.“

In Rumänien leben der letzten Volkszählung zufolge etwa 50 000 bis 60 000 Menschen mit deutscher Muttersprache. Vor der Wende 1989 waren es noch rund 300 000. Für sie erscheinen neben einer Literaturzeitung die Tageszeitung Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien (ADZ) in Bukarest und die Wochenzeitung Hermannstädter Zeitung (HZ).

Als die Sozialistische Republik Rumänien in den sechziger Jahren von der Verwaltungseinteilung in fünf Regionen zu den überlieferten Kreisen wechselte, war damit auch ein – natürlich von der Kommunistischen Partei gesteuertes – Bekenntnis zur regionalen Heimat verbunden. In dieses Bild passte, dass auf Geheiß des Kreisparteikomitees eine deutschsprachige Zeitung herausgebracht wurde. Wegen des neuen Ortsnamengesetzes musste sie sich von 1971 bis 1989 Die Woche nennen.
Beeinträchtigt wurde die Herausgabe der Wochenzeitschrift durch den sozialistischen Mangel etwa an Papier und die sprachliche und inhaltliche Gängelung durch kommunistische Funktionäre. Die deutschen Journalisten der Redaktion haben in dieser drangvollen Zeit mit viel Fantasie ein Abbild des Lebens der deutschen Volksgruppe in Siebenbürgen geliefert. Noch während der Dezember-Revolution 1989 brachten die Hermannstädter Redakteure in der Nacht vom 25. zum 26. Dezember eine Zeitung heraus, die wieder Hermannstädter Zeitung hieß. Der Exodus der Deutschen Volksgruppe nach 1990 hat ihr schwer zu schaffen gemacht. Ihr liefen die Leser, aber auch die Redakteure davon. Wenn die HZ die folgenden Jahre überlebt hat, verdankt sie dies nicht zuletzt der kollegialen Hilfe der rumänischen örtlichen Tageszeitungen Tribuna und Rondul, der rumänischen Regierung wie der Unterstützung aus Deutschland und Österreich.

1995 gründeten die Redakteure eine Stiftung nach rumänischem Recht, deren satzungsgemäßer Zweck die Herausgabe der Hermannstädter Zeitung ist. Die Wochenschrift hat heute eine Auflage von rund 2 000 Exemplaren und wird außer in Rumänien in vielen Ländern der Welt gelesen wie in Argentinien, Bulgarien, Deutschland, Italien, Kanada, Österreich, der Schweiz, Ungarn und in den USA. Außerdem verbreitet die Redaktion eine Internetausgabe unter www.hermannstaedter.ro. Gemacht wird die Zeitung von einem fünfköpfigen Stab unter Leitung der Chefredakteurin Beatrice Ungar und des stellvertretenden Chefredakteurs Georg Scherer. Die weiteren Redakteure sind Wolfgang Fuchs, Sebastian Marcovici und Ruxandra Stanescu.

Siebenbürger Zeitung / gekürzt und Bearbeitet M.M.

Haus der Ungarndeutschen

AUS UNSEREM HAUS

KLARA BURGHARDT UND IHRE „KASTANIENBÄUME“

Der Gesandte Mag. Georg Kilzer unter den Gästen

Im August 2007 kam es zur Herausgabe der Audio- Gedicht- CD „Kastanienbäume” von *Klara Burghardt* mit 48 deutschen Gedichten, geziert mit deutschen Volksliedern, auf Ziehharmonika gespielt, auf den Markt. Und solag nichts näher als diese CD auch im Haus der Ungarndeutschen zu präsentieren. Am 14 März war es soweit. Leider waren nicht all zuviele Gäste gekommen – jedoch konnte *Manfred Mayrhofer vom Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen den Gesandten an der Österreichischen Botschaft Herrn Mag. Georg Kilzer* unter den Gästen begrüßen, sowie eine Abordnung aus dem Heimatdorf der Dichterin Salack Beim Vortragen der Texte wurde die Autorin von zwei jungen Damen, *Ivett Décsi* und *Dorothea Sillei,* unterstützt, das Programm wurde musikalisch von *Silvia Bede* auf dem Akkordeon begleitet Die Gedichte strahlen Fröhlichkeit aus, aber auch Dinge zum Nachdenken. In der Erzählung "Die Pferde" wurde die Verschleppung nach Rußland stark emotional beschrieben. Erste Erfolge konnte *Klara Burghardt* auch schon vor diesem Abend feiern. So erschienen mehrere Geschichten und Gedichte in der ungarndeutschen Inlandspresse - “Neuen Zeitung”, im LandesratForum, sowie im Sonntagsblatt. Ebenfalls in der deutsprachigen Sendung des Radios MR 4 und im ungarischen Fernsehen “Unser Bildschirm”. Einige ungarndeutsche Schulen nahmen den Stoff der CD in ihren Lehrplan auf. Seitdem erfreuen die Gedichte an unzähligen Vorlesungen die Deutsch verstehenden Zuhörer.

K. Burghardt (mitte) mit ihren Assistentinnen

Die CD ist beim Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen zu bestellen. Adresse: Lendvay u. 22 H 1062 Budapest
Tel.: 0036/ 1-69- 10 -85 E-Mail landesrat@yahoo.de Webseite www.landesrat.mx35.de
oder direkt bei Frau Klara Burghardt klaraburghardt@freemail.hu

HARMONIKASPIEL.
TÖNE VON ZUHAUSE
RIESELN
IN DIE ADER
UND UMSPANNEN
MEINEN KÖRPER.

ALTE TRADITIONEN WIEDERBELEBEN

M. Rack erklärt

Die Stadt Backnang, die Landsmannschaft der Donauschwaben und das Ungarndeutsche Sozial- und Kulturwerk haben kürzlich zum ersten Tanzcafé im städtischen Vereinsheim eingeladen. Es sollte der erste Versuch sein, ein Volkstanzensemble ins Leben zu rufen.
Bei Kaffee und Kuchen konnte *Cynthia Schönau,* Leiterin des Kultur- und Sportamts der Stadt Backnang, die Gäste begrüßen. Sie bedankte sich beim Arbeitskreis Tanzkreis, bei *Monika Rack, Günther Weißbarth, Klaus Loderer* und *Anton Hippich* für die Vorbereitungen. Weiter führte sie aus: „Eine besonders aktive Gruppe unter den Ungarndeutschen, die nach Backnang vertrieben wurden, stammte aus der südungarischen Gemeinde Bácsalmás, die 1959 die Stadt Backnang dafür gewinnen konnte, die Patenschaft über die Gruppe zu übernehmen. Daraus erwuchs 1988 eine der ersten Städtepartnerschaften zwischen Deutschland und Ungarn. Mit der Übernahme der Patenschaft der Stadt über alle Deutsche aus Ungarn im Jahr 1971 wurde Backnang zu einem Zentrum der ungarndeutschen Kulturarbeit. Das ungarndeutsche Heimatmuseum in Backnang ist eines der größten dieser Art, das weit über die Kreisgrenze hinweg Bedeutung hat.“
Die nächsten Übungsnachmittage werden zeigen, ob eine Tanzgruppe zustande kommen wird.
Der erste Vorsitzende der Landsmannschaft der Donauschwaben, Ortsverband Backnang, Heinz Kaldi, freute sich über die gemeinsamen Interessen zwischen den drei Partnern und die Idee der Tanzgruppe.
Monika Rack, die den Unterricht an den Übungsnachmittagen des künftigen Ensembles übernehmen wird, begann mit Polka, Walzer und Csárdás.
Besonders erfreulich für uns Ungarndeutsche ist es das Monik Rack, die Teilnehmerin im Sommer 2007 am Jugentanzleiterkurs in Werischwar (veranstaltet vom Weltdachverband der Donauschwaben, unterstützt vom Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen – das LandesratForum berichtete darüber) war auch die Tänze bringen wird die sie dort unter der Anleitung unserer Tanzlehrer Josef Wenczl und Nikolaus Manninger erlernt hat.
Volkstanz für Anfänger und Könner
Nachdem sich nun beim ersten Tanz-Café am 17. Februar viele Tanzfreudige eingefunden haben, findet nun für alle, die Spaß an donauschwäbischen und ungarndeutschen Volkstänzen haben, ein regelmäßiger Tanztreff statt. Jeden letzten Sonntag im Monat wird in das Vereinshaus in der Eduard-Breuninger-Straße 13 in Backnang eingeladen.

Willkommen sind Anfänger und Könner im Alter von 3 bis 99 Jahren, allein oder mit Partner. Übungsleiterin Monika Rack zeigt für Einsteiger erste Tanzschritte sowie neue Schrittkombinationen für erfahrene Tänzer. Getanzt wird unter anderem Polka, Walzer und Csárdás. Die ersten regelmäßigen Termine für den neuen Tanztreff sind, jeweils von 16 bis 18 Uhr, die folgenden Sonntage: 30. März, 27. April, 25. Mai, 29. Juni und 27. Juli. Veranstalter des Tanztreffs ist die Stadt Backnang in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft der Donauschwaben und dem Ungarndeutschen Sozial- und Kulturwerk. Weitere Informationen zu der Veranstaltung gibt es bei der Übungsleiterin Monika Rack. Sie ist unter der Telefonnummer 07144/858313 erreichbar.

Liebe Monika, wir wünschen Euch viel Erfolg !

ANMELDUNG ZUR VOLKSMUSIKWOCHE „BAYRISCHER DREIKLANG“ IN HERSCHING

Durch das Entgegenkommen des *Bayrischen Landesverein für Heimatpflege e.V. und der Mithilfe von Dr. Erich Sepp* kann der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen auch heuer wieder einige Interessenten an dieser Volksmusikwoche teilnehmen lassen.
Die Kosten für diese Volksmusikwoche die normalerweise 370 € betragen würde übernimmt der Bayrische Landesverein als Veranstalter. Lediglich die Fahrtkosten sind von jedem einzelnen Teilnehmer zu tragen.

Termin:
Sonntag den 3. August bis Samstag den 9. August 2008
Anmeldungen bis 10. Juni sind zu richten an:

Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
Lendvay u. 22
H 1062 Budapest
Telephon: 06-1-269-1085
oder unter der E-mail: landesrat@yahoo.de

IN ELEK TUT SICH WAS...

Schon seit Jahren ist man in Elek bemüht, die Tradition der berühmten Blasmusik neu zu beleben. In diesem Bestreben ist *DS Mitglied Georg Reisz* „Vorbläser”. Als deutsch-ungarischer Staatsbürger hat er schon seit Jahren Spenden aus Deutschland gesammelt und für den Deutschen Verein in den letzten acht Jahren wertvolle Blasinstrumente und einheitliche Jacken aus Franken (Rieden) verschafft. Es galt nun eben, mit diesen Instrumenten und Uniformen etwas zu beginnen. Und der erste Schritt wurde schließlich im vergangenen Jahr gemacht.
„... Nachdem ich wusste, dass die Kunstschule „Talentum” in Elek auch etliche Bläser ausgebildet hatte, war es mir klar, dass man mit diesen Jugendlichen etwas beginnen muss. Ich hatte Glück: nach ersten Anfragen haben sich etliche Jugendliche bereit erklärt, in unserem Verein mitzumachen und eine Kapelle zu gründen. Am 15. September 2007 hielten wir die Gründungsversammlung, dabei haben sich zehn junge Leute eingetroffen und sich bereit erklärt, in dieser Blaskapelle mitzuwirken. Unter künstlerischer Leitung von Georg Bágy und Gábor Pluhár begannen seit dem Herbst wöchentliche Proben. Ich habe inzwischen Partituren und reiches Notenmaterial verschafft und im Winter übten die Jungs mit großem Eifer. Ich denke, demnächst können wir die ersten Erfolge aufweisen...” meint *Georg Reisz* mit begründeter Zufriedenheit .
Das er recht hat konnten aber auch die Gäste des Schwabenballes bestätigen. Nämlich beim Eleker Binkelball hatten die jungen Bläser ihre Premiere erfolgreich bestanden, zur Genugtuung des Vereins und zur Unterhaltung der Gäste.
Nach einem halben Jahr Probezeit hat es sich schon bewiesen, dass die Initiative begründet war und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken kann.
Reg. Büro Gyula – edda – Wir danken Frau Edda Ilyes für diesen Bericht !

AUS UNSEREM HAUS

"RELATIONEN UND EMOTIONEN" - MANFRED KARSCH STELLT WIEDER AUS

Der Künstler

Im Haus der Ungarndeutschen in Budapest wurde am Donnerstag den 28. Februar 2008 die Ausstellung "Relationen und Emotionen" von Manfred Karsch feierlich eröffnet. Im HdU war diesmal die ifa-Kulturassistenz verantwortlich für diese Veranstaltung. In seiner Begrüßungsansprache brachte der VUdAK Vorsitzender Johann Schuth seine Freude zum Ausdruck das wieder einmal die Arbeit eines aktiven Künstlers des Verbandes präsentiert wird. Für die musikalische Untermahlung sorgten Angela Korb (Klarinette) und Dávid Pintér (Geige).
"Die Kompositionen sind aus geometrischen Elementen aufgebaut. Die Sehnsucht nach Analyse und die Fertigkeit zum Bauen verbinden die Schöpfung von Manfred Karsch mit der Architektur im wahrsten und übertragenen Sinne des Wortes; ..... Ein Schneidepunkt von Linien, ein Würfel, ein Scheit und ihre Konstellation machen Disziplin. Mit solchen Mitteln können nur die Begabtesten eine an und für sich adäquate Qualität herstellen .....", unterstrich die Kunsterzieherin Borbála Cseh.
Manfred Karsch, der die Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig absolvierte, sich vor über 30 Jahren aus Erfurt nach Ungarn verheiratete (seine Frau Elisabeth arbeitete damals in der DDR), wohnt seit geraumer Zeit in der Kleinstadt Hanselbek/Érd und hat in Ungarn auch für seine künstlerische Tätigkeit eine gute Atmosphäre gefunden. Er pflegt ständige Kontakte mit Malern und Bildhauern (auch im Rahmen von VUdAK). Im Bereich Gebrauchsgraphiker war der fast 60jährige Künstler als Freischaffender tätig, doch auch das Malen kam bei ihm nicht zu kurz. Karsch wurde im letzten Jahr der Kulturpreis von Hanselbeck verliehen (das LandesratForum berichtete darüber)

Borbála Cseh bei ihrer Laudatio

Als fachliches Rückgrat steht Manfred Karsch seine Ehefrau mit guten Ratschlägen bei.

LANDESRATFORUM

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESRATES
UNGARNDEUTSCHER CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN
VERANTWORTLICH FÜR DIE HERAUSGABE: FRANZ HEILIG UND MANFRED MAYRHOFER
1062 BUDAPEST VI. LENDVAY-STR. 22 TEL.: 06-1-269 1085
E-MAIL: LANDESRAT@YAHOO.DE MMOBUDA@AXELERO.HU WWW.LANDESRAT.MX35.DE

BANKVERBINDUNG:
MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNCK. O. TANÁCSA
UNI-CREDIT BANK
IBAN:HU 39 109 18001-00000413-52690000 / BIC OD. CWIFT CODE:BACXHUHB
HU ISSN 1788-3733